

„Es ist immer noch Radfahren“

Andreas Ciliox macht in Simmersbach aus herkömmlichen Drahteseln moderne Elektroräder

Eschenburg-Simmersbach (mg). Radfahren macht Spaß - jedenfalls sehr vielen Menschen. Man erfreut sich an der Landschaft, bewegt sich dabei und weiß am Ende eines Ausfluges, dass man etwas für die Gesundheit getan hat. Doch bei jeder Fahrradtour kommt der Moment, in dem die Beine schwer werden, die Atmung schnauft und die nächsten Steigungen keinen Spaß mehr machen. Hinzu kommt, dass nicht wenige Herzranke oder Menschen mit Gelenkproblemen beim Radfahren mitunter überfordert sind.

Andreas Ciliox hat sich dieses Problem zu Nutze gemacht. Er baut herkömmliche Drahtesel zu Elektro-Fahrrädern um. Eine Nische, die den Elektro-Ingenieur unter Fahrrad-Fans bundesweit bekannt gemacht hat.

Man sitzt ungläubig auf dem neuwertigen Trekkingrad. Was soll an dem Stahlross anders sein? Das Treten in die Pedale birgt keinen Unterschied zum normalen Rad, die Elektronik scheint zu schlummern - noch. Erst die Steigungen in der Simmersbacher Ortsmitte zeigen, was das rund 2000 Euro teure Rad so kann. Es geht im Steuerungsgerät von Stufe eins auf Stufe drei und der Berg wird in Angriff genommen. Die Tretfrequenz bleibt die gleiche und bei einer Steigung von rund zehn Prozent zeigt der elektronische Tacho eine Geschwindigkeit von 17 Kilometer in der Stunde.

Es wird steiler und der Elektromotor hat noch ein Ass im Ärmel. Die Stufe vier gibt einen weiteren Schub und erleichtert die Sache nochmal deutlich. Nun zeigt der Tacho 21 km/h an, bei gleicher Kraft-

anstrengung für den Fahrer. Ungläubig jagt man den Weg zum Simmersbacher Friedhof hoch, lediglich mit einem Viertel der Beinarbeit, die man sonst dafür benötigt hätte. Gibt man das Treten auf, streikt auch der Elektromotor sofort.

■ Eine Probefahrt überzeugte die Kunden besser als gut gemeinte Worte

So oder so ähnlich verlaufen viele Probefahrten von Andreas Ciliox' Kunden, die das erste Mal auf einem Fahrrad mit Hilfsmotor sitzen. „Man muss erst die Erfahrung machen“, sagt der Ingenieur, der schon zahlreiche eingefleischte Radfahrer überzeugen musste. „Viele sagen, das sei kein Radfahren mehr. Aber man muss immer noch treten. Man bekommt lediglich eine kleine Hilfe von der Technik.“

Die Überzeugungskraft investieren Andreas Ciliox und seine Ehefrau Beate nicht mehr in Worte, sie geben Skeptikern lieber eines ihrer Räder in die Hand und schicken sie auf Probefahrt: „Alle kommen begeistert wieder.“

Dabei stieß der Simmersbacher vor zwei Jahren mit seiner Idee, Elektro-Fahrräder zu betreiben und handelsübliche Drahtesel zu modernen E-Rädern umzubauen, in der Radbranche auf Unverständnis. Die Technik habe es schon lange gegeben, doch renommierte Sporthäuser, auch in der heimischen Region, setzten nicht auf die neue Technik. Kaum jemand hielt ein solches Rad vor, die Kunden blieben aus.

Ciliox war jedoch überzeugt,

dass es einen Markt für die Räder gibt. Der Elektro-Ingenieur war selbst gesundheitlich nicht topfit und suchte für sich ein Elektrofahrzeug, um sein Hobby entspannter zu gestalten. „Ich dachte, es müsste noch andere Leute geben, denen es so geht wie mir.“

Nebenher wollte der Simmersbacher einen Vertrieb und eine Werkstatt für E-Räder aufbauen, mit der Option, einmal davon leben zu können. Schon nach einem Jahr war Ciliox nicht mehr als Entwicklungsingenieur tätig, sondern schraubte an Fahrrädern und ernährte damit seine Familie.

Seitdem kommen die Kunden aus der gesamten Bundesrepublik. Auf seiner Internetseite „www.leichter-fahren.de“ informieren sich täglich rund 1000 Menschen über sein Angebot, das deutschlandweit einmalig ist.

„Viele kommen auf der Fahrt zu ihrem Urlaubsort hier vorbei, schauen sich die Sache an und lassen sich dann ihr Rad umbauen.“ Rund 400 Räder konnte Andreas Ciliox im vergangenen Jahr verkaufen oder umbauen.

■ Umzug nach Wissenbach

Zu den Kunden gehört auch Gerd Meuser. Der Rentner aus Breidenbach ist schon sein Leben lang eingefleischter Radfan, hat aber mit der Entscheidung, sich ein E-Rad zuzulegen, nie gehadert. „Manche haben eben ein komisches Ego, mir ist das egal.“ Bereits seit knapp vier Wochen besitzt Gerd Meuser sein neues „Velo“ und hat damit schon 500 Kilometer zurückgelegt. „Ich hab zwar noch ein normales Rad,



Andreas Ciliox und seine Fahrrad-Mechanikerin Anja Zürz bauen handelsübliche Fahrräder zu „E-Bikes“ um und erleichtern damit das Radfahren erheblich. (Foto: mg)

doch man nimmt immer wieder das hier. Einfach eine tolle Sache.“

Manfred Berth aus Messel bei Darmstadt leidet seit einigen Jahren unter Herzrhythmusstörungen und fährt gerne an der Nordsee Rad: „Da ist es schön flach.“ Auf der Probefahrt in Simmersbach war der rüstige Rentner über eine Drei-

viertelstunde unterwegs und schaffte es, bis nach Hirzenhain zu fahren. Die Anstrengung sah man ihm bei der Rückkehr nicht an: „Ich bin erstaunt, wie gut es geht.“ Noch am gleichen Tag kaufte sich Manfred Berth ein solches Rad und ließ das seiner Frau umrüsten.

Praktisch jedes Rad kann zu

einem E-Rad umgebaut werden. Die Reichweite variiert zwischen 50 und 150 Kilometern, ganz nach Fahrstil und Batterieleistung.

Auch Räder für Menschen mit körperlichen Behinderungen hat Ciliox bereits umgebaut: „Das ist für sehr viele eine große Hilfe.“

Derzeit hält Andreas Ciliox

rund 100 E-Räder für seine Kunden vor. Ab dem nächsten Jahr werden es dann deutlich mehr sein. Ciliox hat das ehemalige Feuerwehrgerätehaus in Wissenbach erworben und wird dort seine neue Werkstatt eröffnen. „Dann sind wir direkt an einem Radweg und haben viel mehr Platz“, freut sich der Unternehmer.